

Spitzenleistung

Interessieren Sie sich für Spitzensport? Dann kommen Sie im Monat der Fussballweltmeisterschaft voll und ganz auf ihre Rechnung. Von einer Höchstleistung der anderen Art lesen Sie hier.

Ausgangspunkt ist das Matthäusevangelium. Dort stehen die folgenden Worte geschrieben: «Setzt euch nicht zur Wehr gegen den, der euch etwas Böses antut. Im Gegenteil: Wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, dann halt ihm auch die linke hin. Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm.» (Matthäus 5.39/41, Genfer Übersetzung)

Sich nicht zur Wehr setzen zu können gilt in unserer Gesellschaft nicht als erstrebenswert. Im Gegenteil, wir erziehen unsere Kinder so, dass sie sich gegen ungerechtfertigte Behandlungen zur Wehr setzen, im Notfall auch mal mit Gewalt. Nun lehrt auch Jesus nicht, dass wir Gewalt passiv erdulden sollen. Im Gegenteil, wir sollen handeln, indem wir die andere Backe auch noch hinhalten.

Eine weltfremde Forderung? Ein Soldat der römischen Besatzungsmacht hatte damals durchaus das Recht, einen Zivilisten zu zwingen, ihm den Rucksack eine Meile zu tragen. Jesus wählte seine Beispiele aus dem Alltag, sie sind also nicht weltfremd.

Das Merkmal dieser Beispiele ist, dass ein Starker einem Schwachen gegenübersteht und dass der Starke seine Macht notfalls auch mit Ge-

walt durchsetzen konnte. Es geht also um Gewalt und um die Frage, wie wir der Gewalt begegnen können.

Jesus fordert den Schwachen und Ohnmächtigen auf, seine Passivität abzulegen, aktiv zu werden und selber zu handeln. Allerdings auf eine verblüffende Art und Weise. Man stelle sich die Situation einmal vor: Da trägt einer freiwillig dem verhassten Römer seinen Rucksack nicht nur eine, sondern zwei Meilen weit. Mindestens eine Überraschung ist ihm gelungen, vielleicht erfährt er darüber hinaus Achtung.

gilt. Wer sich in der Rolle des Schwächeren befindet sollte also nicht zuwarten, bis der Stärkere zur Einsicht gelangt. Er soll versuchen, selber aus der Passivität herauszukommen und zu handeln.

Es muss ja nicht gerade im grossen Stil sein, wie im Matthäusevangelium beschrieben. Man kann, ja muss es mit kleinen Schritten im vertrauten Kreis versuchen.

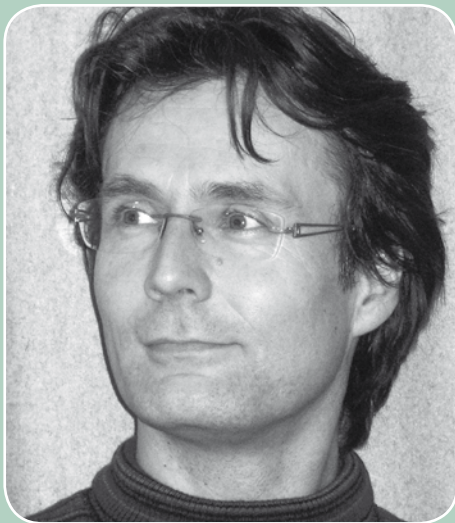
Auch wer grosse Ziele hat, muss klein anfangen. Das sehen wir an den Spitzensportlern in den Fussballstadien von Kapstadt, Johannesburg und anderen Städten Süd-



Um Achtung und Würde geht es in diesem Bibelabschnitt. Niemand der Gewalt erleidet ist verpflichtet, durch passives Erdulden sein Einverständnis zu geben. Jeder Mensch hat eine von Gott verliehene Würde die es zu beachten und zu wahren

afrikas. Jeder einzelne hat mit kleinen Schritten begonnen. Der Gedanke, dass Jesus Christus für die Würde aller Menschen, besonders aber der Schwachen gelebt hat und auferstanden ist, mag Rückhalt und Stärkung sein.

Werner Marti



Jan Lurvink

Benefizkonzert für Kirchlorgel

Sonntag, 20. Juni, 17.15 Uhr
Christuskirche Allschwil

Unter der Leitung der Dirigentin Christina Schwob spielt das Kammerorchester Allschwil Werke von Joseph Haydn («March for the Royal Society of Musiciens» und sieben «Deutsche Tänze») sowie die Suite «Il pastor fido» von Georg Friedrich Händel.

Im Zentrum des Konzerts wird das Orgelkonzert Nummer zwei in g-moll von Richard Bartmuss für Orgel und Orchester stehen. Als Solist wird Jan Lurvink, Organist an der Christuskirche, zu hören sein.

Die Kirchenpflege freut sich ausserordentlich über die Grosszügigkeit des Kammerorchesters, erneut ein Konzert zugunsten der neuen Orgel im Kirchl zu spielen. Bereits im Jahr 2003, fünf Jahre vor dem Kauf der neuen Orgel, legte das Kammerorchester mit dem Erlös aus einem Benefizkonzert den Grundstein zur Finanzierung des Instruments.

Für die Kirchenpflege: Markus Jäggi

Ist Zweifel das Gegenteil von Glaube?

Religion für Einsteiger

«Glaubst du denn?» Das werden Menschen häufig gefragt, wenn sie erzählen, sie würden in die Kirche gehen. «Ja, aber nicht alles.», möchte man fast entgegnen, um nicht in einem voraufklärerischen oder «frömmelnden» Licht zu erscheinen.

Richtig ist, Glaube und Zweifel gehören untrennbar zusammen. Und bei nahezu jedem Glaube wohnt ein «Aber» inne. Das weiss die Bibel. Denn sie berichtet haarklein, wie Menschen, die glauben, notwendig Zweifel kennen. Prominent hierfür ist Hiob, der nach seinen familiären Schicksalsschlägen existentiell an Gott zu zweifeln beginnt. Oder die Frage des Psalmbeobachters, die dann Jesus am Kreuz auf den Lippen hat: «Mein Gott, warum hast du mich verlassen.» Das sind Zweifel aus der Erfahrung von unerträglichem Leid.

Es gibt aber auch Zweifel als ein kritisches Nein gegenüber dem, was geglaubt werden soll. Nach der Rede Jesu über sich selbst als Brot des Lebens, brechen keineswegs Jubel-

stürme aus. Im Gegenteil. Johannes weiss knapp zu berichten: «Von da an wandten sich viele seiner Jünger ab und gingen hinfort nicht mehr mit ihm.» (Joh 6.66)

Der evangelische Glaube weiss den Zweifel als festen Bestandteil des Glaubens in besonderer Weise zu würdigen. Paul Tillich spricht sogar vom Zweifel als einem protestantischen Prinzip und Heinz Zahrnt ergänzt: «Niemand kann (so) Gott an Raum und Zeit binden.» Zweifel als ein Stück der Freiheit Gottes, immer anders zu sein als wir ihn denken? Zweifel als ein Stück Freiheit, mich selbst in Frage zu stellen und neue Entscheidungen zu treffen?

Nach der Überzeugung Martin Luthers wird der Glaube uns von Gott gegeben. Und damit auch der Zweifel, möchte man ergänzen. Wenn Sie also jemand fragen sollte: «Glaubst du denn?» So reicht beim nächsten Mal ein schlichtes «Ja!» und alles ist gesagt.

Christoph Rollbühler

Sommerfest im Calvinhausgarten

Sonntag, 29. August

Haben Sie Lust auf einen bunten und lebendigen Familienanlass?

15–17 Uhr, Spielparcours

Tolle Kinderattraktionen wie Schmink-Ecke, Ballonwettfliegen, Schatzsuche im Sandkasten, Fallschirmspiele, Torwand-Schiessen, Basteltisch, Bewegungsspiele, Trottnet/Velo-Geschicklichkeitsfahren

17–19 Uhr, Buffet

Salate und Desserts sind fürs Teilete-Buffet willkommen. Brot und Getränke stehen zur Verfügung. Grillgut bitte selber mitbringen!

Der Anlass wird durch das «Netzwerk Familien und Kinder» der Kirchgemeinde organisiert: Verena Abbühl Salvi, Katharina Frey, Katja Güntert, Daniela Heldt, Walter Hitz, Elaine Marques, Regine Minio, Manuela Rollbühler, Muna Sharif, Markus Schütz, Gül Younandsardaroud.

Kommen Sie vorbei, ob zum Spielen oder zum Znacht oder zu Beidem. Wir freuen uns auf Sie!

Markus Schütz

Schulstartgottesdienst

Sonntag, 8. August, 10.30 Uhr

Kirche St. Theresia

Am 9. August werden in Allschwil und Schönenbuch wieder mehrere hundert PrimarschülerInnen in die Schulhäuser strömen – eine bunte Schar unterschiedlichster Kinder, davon gegen 150 Kinder, die erstmals die Schule besuchen werden.

Aus diesem Anlass laden die Kirchen Gross und Klein zu einem ökumenischen Gottesdienst ein, der ganz im Zeichen des Schulbeginns stehen wird. Der Gottesdienst wird von Pfarrerin Elke Hofheinz und Sylvia Guerra geleitet.

Markus Jäggi



Gottesdienste

JUNI

Samstag, 19. Juni

10.15 Uhr | Alterszentrum,
Pfarrer Werner Marti

Sonntag, 20. Juni

9.30 Uhr | Christuskirche,
Pfarrerin Elke Hofheinz, Pfarrer
Werner Marti, Pfarrer Christoph
Rollbühler, Eröffnung des neuen
Konfirmandenjahrs, Mitwirkung des
Gospelchors, anschliessend Apéro

Samstag, 26. Juni

10.15 Uhr | Alterszentrum,
Norbert Malsbender, römisch-
katholischer Gottesdienst,

Sonntag, 27. Juni

9.30 Uhr | Christuskirche,
Pfarrerin Corina Kellenberger

JULI

Samstag, 3. Juli

10.15 Uhr | Alterszentrum,
christkatholischer Gottesdienst

Sonntag, 4. Juli

9.30 Uhr | Kirchli,
Pfarrerin Elke Hofheinz
11 Uhr | Dorfkirche Schönenbuch,
Pfarrerin Elke Hofheinz

Samstag, 10. Juli

10.15 Uhr | Alterszentrum,
Walter Bochsler, römisch-
katholischer Gottesdienst

Sonntag, 11. Juli

9.30 Uhr | Kirchli,
Pfarrerin Elke Hofheinz

Samstag, 17. Juli

10.15 Uhr | Alterszentrum,
Pfarrerin Corina Kellenberger

Sonntag, 18. Juli

9.30 Uhr | Kirchli,
Pfarrerin Corina Kellenberger

Samstag, 24. Juli

10.15 Uhr | Alterszentrum,
Schwester Bonifatia, römisch-
katholischer Gottesdienst

Sonntag, 25. Juli

9.30 Uhr | Kirchli,
Pfarrer Werner Marti

Samstag, 31. Juli

10.15 Uhr | Alterszentrum,
Pfarrer Christoph Rollbühler

weitere Termine

Familienerlebnis

Samstag, 19. Juni, 10–17 Uhr, Besammlung vor
der Christuskirche, Unternehmen Stromschnelle
am Alt-Rhein, Anmeldung erforderlich

Frohe Runde

Dienstag, 22. Juni, 14.30 Uhr, Calvinhaus,
Pro Senectute Chor

Sünneli-Kaffi

Sonntag, 8. August, 14 Uhr, Calvinhaus

Frohe Runde

Dienstag, 10. August, 14.30 Uhr, Calvinhaus,
Sommerfest

Gottesdienste

AUGUST

Sonntag, 1. August

9.30 Uhr | Kirchli, Pfarrer Chri-
stoph Rollbühler, mit Abendmahl
11 Uhr | Dorfkirche Schönenbuch,
Pfarrer Christoph Rollbühler, mit
Abendmahl

Samstag, 7. August

10.15 Uhr | Alterszentrum,
Norbert Malsbender, römisch-
katholischer Gottesdienst

Sonntag, 8. August

10.30 Uhr | Kirche St. Theresia,
Pfarrerin Elke Hofheinz und Sylvia
Guerra, Eröffnung neues Schuljahr

Adressen

Pfarrämter

Elke Hofheinz | Telefon 061 302 50 63
Werner Marti | Telefon 061 481 10 50
Christoph Rollbühler | Telefon 061 481 33 50

Sozialdiakonie

Markus Schütz
Baslerstrasse 222 | Telefon 061 483 80 94

Sekretariat

Baslerstrasse 226 | 4123 Allschwil
Telefon 061 481 30 11
Fax 061 482 30 25
sekretariat@refallschwil.ch
Öffnungszeiten während der Schulferien vom
28. Juni-6. August: Mo-Fr von 8.30-11 Uhr,
26.-30. Juli geschlossen

Sigriste

Urs Baumann | Montag Ruhetag
Telefon 076 373 08 65 | 061 481 86 91

Weitere Angaben

www.refallschwil.ch | www.refschoenenbuch.ch



Vermietung von Calvinhaus, Christuskirche und Kirchli

Pro Jahr finden in den Räumlichkeiten der Kirchengemeinde gegen 2000 Veranstaltungen statt. Das gibt umgerechnet 8,5 Belegungen pro offenen Tag. Ein Grossteil dieser Anlässe wird durch die Kirchengemeinde veranstaltet. Daneben werden die Räume aber auch anderen Veranstaltern zur Verfügung gestellt, dies rund 300 Mal kostenlos und 500 Mal gegen eine Mietgebühr. Diese rege Nutzung ist sehr erfreulich.

Eine im Sommer 2009 durchgeführte umfangreiche Studie zeigte, dass die Kosten für Fremdvermietungen mit den damals gültigen Tarifen nicht mehr gedeckt wurden. Daher musste die Kirchenpflege per 1. Oktober 2009 die Miettarife deutlich anheben. Von den Kirchensteuerzahlenden konnte nicht länger eine direkte Subventionierung von Fremdveranstaltungen erwartet werden.

Auch die neuen Tarife decken nur knapp die direkten Kosten einer Raumvermietung wie Energiekosten, Verbrauchsmaterial oder Personalkosten. Der Gebäudeunterhalt wird beispielsweise weiterhin vollumfänglich von der Kirchengemeinde getragen.

Calvinhaus, Christuskirche und Kirchli sollen weiterhin von einer breiten Öffentlichkeit genutzt werden können und in Allschwil zu einem vielfältigen gesellschaftlichen Leben beitragen. Wir bitten alle Nutzerinnen und Nutzer unserer Räumlichkeiten um Verständnis für die damit verbundene notwendige Anpassung der Miettarife

Markus Jäggi

Letzte Plätze in Spielgruppen

Mit dem neuen Schuljahr Mitte August beginnen im Calvinhaus wieder neue Spielgruppen für Kinder vor dem Kindergarten Eintritt.

Unsere Spielgruppen sind feste Gruppen von zirka zehn Kindern, die sich während eines Schuljahres an zwei Halbtagen pro Woche treffen.

In der Gruppe vom Mittwochmorgen und Freitagnachmittag sind noch zwei Plätze frei. Für Informationen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte ans Sekretariat der Kirchgemeinde.

Markus Jäggi



AZB
4123 Allschwil 1

Am Rande der Gesellschaft

Die Kirchen in Allschwil und Schönenbuch führen jedes Jahr in den Tagen vor Auffahrt in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule Allschwil-Schönenbuch Religions-Projektstage für die SchülerInnen der dritten Klassen durch. SchülerInnen des Kurses «Journalismus» erarbeiteten Berichte zu den elf Kursen.

In diesem Kurs wurden nicht nur die guten Seiten des Lebens, sondern auch die Schattenseiten gezeigt! Um sich dieser Realität bewusst zu werden, besuchte die Gruppe unter anderem das Waisenhaus und das Ausschaffungsgefängnis in Basel. Diese Erfahrungen gingen allen so richtig unter die Haut. Auch wir durften mit der ganzen Gruppe am Montagnachmittag in das Ausschaffungsgefängnis gehen.

Zuerst wurde uns eine kleine Präsentation zum Gefängnis vorgeführt, danach durften wir ins Gebäude und uns selbst ein Bild von dieser Anlage machen. Wir besuchten einige unbewohnte Zellen, unter anderem die Prinzessinnen-Zelle. Diese war ganz rosa gestaltet bis auf die Chrom-Toilette und die anderen Chrom-Teile. Das soll laut einer Studie beruhigend wirken besonders in aggressiven Situationen. Jedoch wirkte die Zelle auf uns eher beängstigend und erdrückend als beruhigend und entspannend.

Auch den Spazierhof durften wir besuchen. Dort standen zwei Fussballtore, ein Ping-Pong-Tisch und ein «Dög-

geli-Kasten». Dieser Hof ist jedoch von oben vergittert.

Auch für Arbeit ist gesorgt. Damit die Insassen sich nützlich machen können, arbeiten sie drei Mal pro Woche, um so ihr Sackgeld zu verdienen und um sich vielleicht etwas aus dem wöchentlichen Kiosk kaufen zu können.

Die ruhige und verlassene Stimmung von aussen trügt nicht: Innen ist es genau so still und verlassen. Dies trifft auch auf die Gemütslage der Insassen zu, die einmal in ihre Region zurückkehren müssen.

Dieselbe Stimmung erfasste uns und auch wir wurden ganz ruhig. Vor allem die Vorstellung, selbst mehrere Wochen oder sogar Monate in einer kleinen Zelle, nur mit Bett, Bad und Fernseher, zu leben und sich immer wieder nur im gleichen, doch eher kleinen Hof bewegen zu können, macht einem ein mulmiges Gefühl.

Um halb Vier war dann die Führung zu Ende und wir verliessen beeindruckt das Gefängnis.

Am Dienstag war noch ein Simulations-Spiel auf dem Gelände von St. Peter und Paul geplant. Es wurde eine

Flucht aus dem eigenen Land nachgestellt. Für die Kurs TeilnehmerInnen war es eine tolle Erfahrung, jedoch war es sicher noch lange nicht so extrem dargestellt, wie es auf einer echten Flucht wäre.

Das Spiel hat der Gruppe sehr gut gefallen und sie ausserdem zum Nachdenken angeregt. Die in diesem Kurs gewonnenen Erfahrungen, beeindruckende und vielleicht auch beängstigende, haben den Teilnehmenden gezeigt, dass sie es sichtlich gut in ihrem jetzigen Leben haben. Der Kurs war ein Erfolg.

Auch für uns war es sehr spannend, Einblick in eine uns fremde Welt zu erhalten. Der Besuch im Ausschaffungsgefängnis war jedoch sehr bedrückend. Vor allem das Wort «Gefängnis» wirkt sehr hart auf uns. Wir sind froh, in Freiheit zu leben.

Anna-Lea Massariolo, Flavia Tschan



Impressum

Mitteilungsblatt der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch. 37. Jahrgang

Erscheint 11-mal jährlich Mitte Monat. Redaktion: Markus Jäggi, Kathrin Krieger, Christoph Rollbühler.

Alle Fotos: wo nicht anders bezeichnet zvg. Gestaltungskonzept: typoallee, Michelle Buess, Allschwil.

Druck: Kurt Fankhauser AG, Basel. Auflage: 4'000 Expl.